



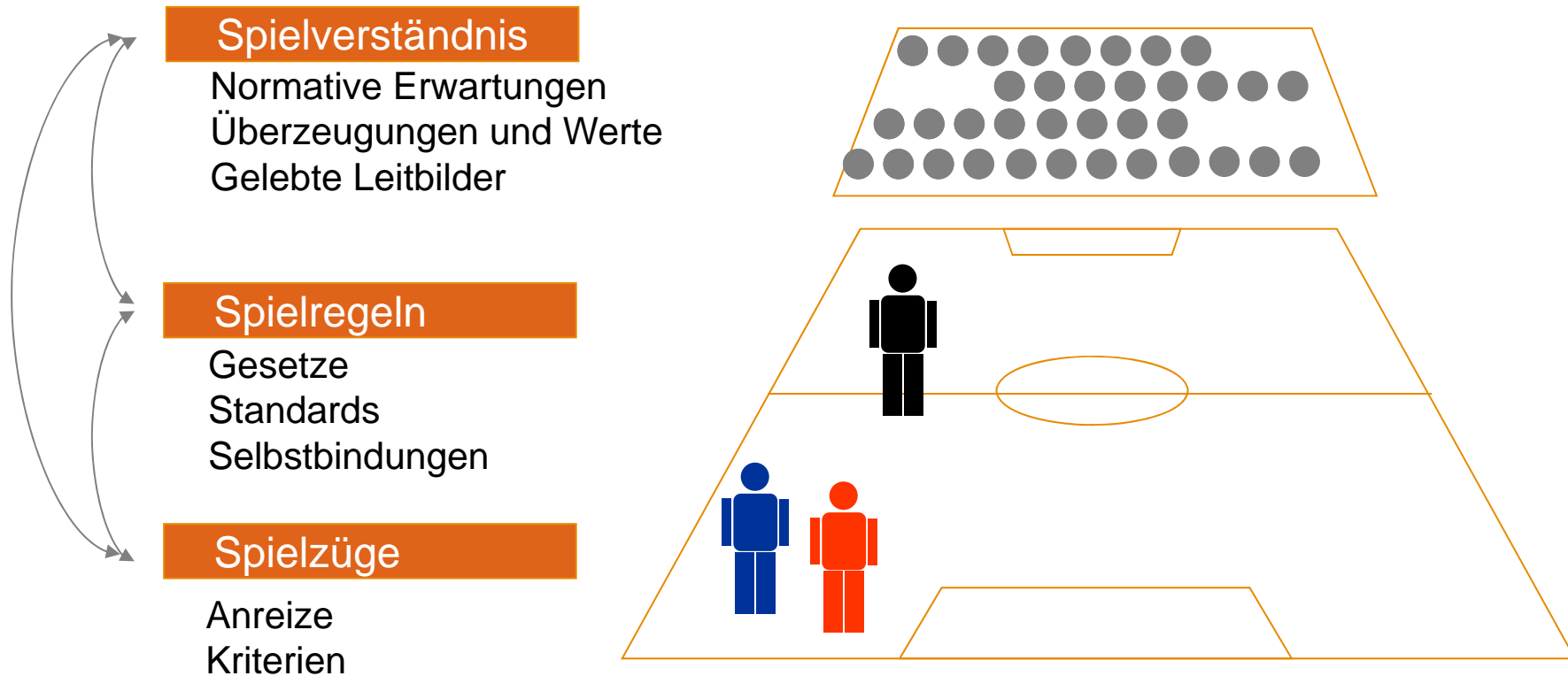
HHL LEIPZIG
GRADUATE SCHOOL
OF MANAGEMENT

WZGE
Wittenberg-Zentrum
für Globale Ethik

Prof. Dr. Andreas Suchanek

Ökonomisierung in der Medizin – *Stellungnahme eines Wirtschaftsethikers*

BREMEN, 20. JUNI 2014



Angesichts diverser Treiber (demographische Entwicklung, med. Fortschritt, steig. Erwartungen usw.) ist Ökonomisierung unausweichlich.

Ökonomisierung im Sinne der Berücksichtigung (legitimer) Interessen Dritter ist (aus ethischer Sicht) angemessen, auch weil es um die Leistungsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Zustimmungsfähigkeit des Gesamtsystems geht.

Ökonomisierung ist offensichtlich ambivalent
(Beispiel Kostenorientierung).

Zum Problem wird Ökonomisierung, wenn wirtschaftliche Gesichtspunkte zum **dominierenden** Kriterium werden, d.h. sich ein verändertes „**Spielverständnis**“ entwickelt, das durch entsprechende „**Spielregeln**“ und „**Spielzüge**“ weiter verstärkt wird.

Diese Entwicklung ist auch nicht im Interesse der Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen, weil dadurch das **Vertrauen** in sie bzw. das System unterminiert wird.

Ein vernünftiger Umgang mit dieser Situation besteht in der Festlegung eines Leitbilds, das gemeinsame Werte und Prinzipien (insbes.: Nicht-Schädigungs-Gebot) definiert und den ökonomischen Randbedingungen (und den daraus resultierenden Konfliktfeldern) angemessen Rechnung trägt.